

man ihn auslöst, den Deckel aufspringen läßt, worauf ein Vögelchen in buntschillerndem Gefieder erscheint, das den winzigen Schnabel bewegt und eine täuschend nachgeahmte Vogelstimme zwitschert. Ähnliche Mechanismen hat man in geschnitzte bunte Holzfiguren eingebaut, die den Kopf bewegen, den Mund spitzen und



Ein Vogelmacher beim Zusammensetzen eines Vogels für eine große Kuckucksuhr mit Musikwerk

eine Melodie pfeifen. Die immerhin sehr teuren Spielzeuge sind sehr gute Exportartikel. Sie wurden auch gerne von Touristen, besonders von Amerikanern, gekauft.

Die zahlreichen Einzelteile der Schwarzwälder Vogeluhr werden durch besondere Spezialarbeiter, zum Teil Heimarbeiter, hergestellt. In Bräunlingen (Württemberg) und Schonach wohnen die Spezialisten für die Kuckucke, die aus Draht und geschnitztem Holz, das bunt bemalt wird, den kleinen Vogel, der beim Stundenruf seinen Kopf aus dem aufspringenden Türchen streckt, zusammensetzen. Durchschnittlich fertigt ein solcher Kuckucksmacher täglich 40—50 Stück an, die er mit 10 Pf. bezahlt bekommt. Das Äußere der Uhr bestimmt das Uhrenschild, das im Schwarzwald eine ganze Geschichte aufweist. Kein geringerer als der berühmte Maler Hans Thoma war in seiner Jugend Uhrenschildermaler. Ursprünglich bestand das Uhrenschild nur aus einem rechteckigen Brett, das mit Wasserfarbe oder buntem Lack bemalt oder mit Abziehbildern geschmückt wurde. Die Geschmacksrichtung der in- und ausländischen Uhrenkäufer war natürlich

bei der Ausschmückung meistens maßgebend und richtungweisend. Jedoch legte der Schwarzwälder Uhrmacher großes Gewicht darauf, daß stets das Eigenartige und bodenständig Originelle erhalten blieb. Darum wird nach wie vor noch immer großer Wert nicht nur auf das Zifferblatt, sondern auch auf das Gestellmachen gelegt, das meist von armen Häuslern im hohen Schwarzwald ausgeführt wird. Die meistbegehrte Form der Schwarzwälder Vogeluhr ist heute immer noch die mit dem geschnitzten Zifferblatt von der einfachen bis zur prunkvollen monumentalen Form. In diesen schönen, formvollen kastanienbraunen Zifferblättern, die meist die Gestalt eines Schwarzwaldhauses haben, offenbart sich der unverfälschte ererbte Heimatsinn des Schwarzwälder Uhrmachers, den kein mechanischer Betrieb und keine Massenfabrikation erdrücken konnte. Die mannigfache Wandlung der Form, die die Schwarzwälder Vogeluhr im Laufe von mehreren Jahrhunderten durchmachte, hat ihre höchste Vollendung in jenen geschnitzten Holzuhren gefunden. Zwar werden zahlreiche dazu verwendete Teile, wie die Messingketten, die einst mühsam mit der Hand hergestellt wurden, die metallenen Tannenzapfengewichte, die ehemals aus Stein oder aus grünem Glas bestanden, die Messingräder, die ehemals aus Tannentretchen gesägt wurden, heute fabrikmäßig hergestellt. Geblieben sind jedoch das handwerksmäßige Zusammensetzen der Uhren und die künstlerische Formgebung der Uhrenschilder. Da sitzt im hohen Schwarzwald der Häusler mit seinen Familienangehörigen in der niedrigen Stube Tag für Tag am Werkstisch. Die angeborene Wortkargheit herrscht auch hier, wenn er mit geschickten Händen aus rohem Holz die Zifferblätter sägt und schnitzt. Gleich dem stets wiederkehrenden Stundenrhythmus der Uhr geht jedes Stück durch geübte Hände und stärkt den Ruf der Schwarzwälder Uhrenindustrie.



Das mit Holzschindeln bedeckte Haus eines Schwarzwälder Holzhuhrenschnitzers

## Sprachgestaltung im Verkauf

Von Bernhard Dierich

Wie bedeutungsvoll die Sprache für die Verbreitung einer Idee ist, wurde nie in der Geschichte augenscheinlicher gezeigt als durch den siegreichen Weg des Nationalsozialismus. Er hat das psychologische Gesetz der Sprache erkannt und nach ihm gehandelt. Die Sprache eines Menschen, sein Sprachstil, muß etwas Lebendiges sein, fähig, das Empfinden des anderen zu durchdringen. Nur wo diese Durchdringung gelingt, ist eine Wirkung möglich. Sprachliche Fähigkeit besteht nicht in einem großen Wortschatz, sondern in der individuellen Eindringlichkeit, zu der sich die Worte vereinen. Es ist auch für uns wertvoll, sich das einmal ganz klarzumachen und sich zu fragen, mangelt es nun an der zur Einfühlung notwendigen Fähigkeit und Menschenkenntnis oder an der persönlichen Wortbildung?

Große Sprecher der Nation haben sprachliche Fähigkeiten in genialer Weise vereinigt und gezeigt, daß wirkliche Sprachkraft (nicht leeres Schwätzertum oder abgeleierte Satzprägungen) Ausdruck der Persönlichkeit sind. Nach der Sprache kann man fast ausnahmslos den Menschen beurteilen. Sie ist Gradmesser seiner seelisch-geistigen Haltung. Diese Tatsachen sind ohne weiteres auch im Geschäftsleben geltend. Gerade im Umgang mit Kundschaft

wiegen sich die eigene Kraft und die des Kunden gegeneinander aus. Das ist für die Abwicklung des Verkaufs von großer Bedeutung. Wer hätte noch nicht die Wirkung der eigenen Sprachkraft auf den Kunden festgestellt oder gemerkt, daß die ganz individuell anzusetzende Eindringlichkeit Erfolg hatte? Oft nimmt der Kunde durch den Eindruck, den er durch das Sprachliche vom Verkaufenden gewinnt, von vornherein eine ganz andere Haltung diesem gegenüber ein. Kunden also, die überlegen und herablassend auftreten wollten, verlieren vor der hinter der Sprache sichtbar werdenden Handwerkerpersönlichkeit alle Sicherheit, und der so gefundene natürliche Kontakt ist zweifellos geschäftsfördernd.

Mancher sonst tüchtige Meister hat aus Mangel an dieser Beeinflussungskraft schon Kunden eingebüßt. Man wird stets dort kaufen, wo man sich angesprochen fühlt und der Bildungsgrad des Verkaufenden als angenehmes Beiwerk empfunden wird. Dieser Kontakt ist ohne die Brücke der Sprache unmöglich, denn sie ist eine persönliche Mittlerin allen Empfindens. Das Sprachgefühl mißt in Verbindung mit der Menschenkenntnis aber auch, wie das zu Sagende im Einzelfalle angebracht werden kann, und verrät in jedem Falle den ganzen Menschen, der über den Dingen stehen und doch nah und

